

Die Erwärmung in Las Vegas bleibt in Las Vegas

geschrieben von Chris Frey | 20. Dezember 2022

[Roy W. Spencer](#)

Jetzt, wo ich mich wieder mit den Aufzeichnungen der Lufttemperatur und dem Urban Heat Island (UHI)-Effekt beschäftige, habe ich beschlossen, die Temperaturen in Las Vegas, Nevada, erneut zu untersuchen. Es ist über 8 Jahre her, dass ich in einem [Beitrag](#) geschrieben habe, dass Las Vegas das Aushängeschild für den UHI-Effekt ist, und ich habe einige Erwärmungstrend-Berechnungen anhand der stündlichen Temperaturdaten am McCarren International Airport (jetzt Harry Reid International Airport... kein Scherz) gezeigt, die darauf hindeuten, dass ein Großteil der Erwärmung dort von der städtischen Wärmeinsel und nicht vom globalen Klimawandel herrührt.

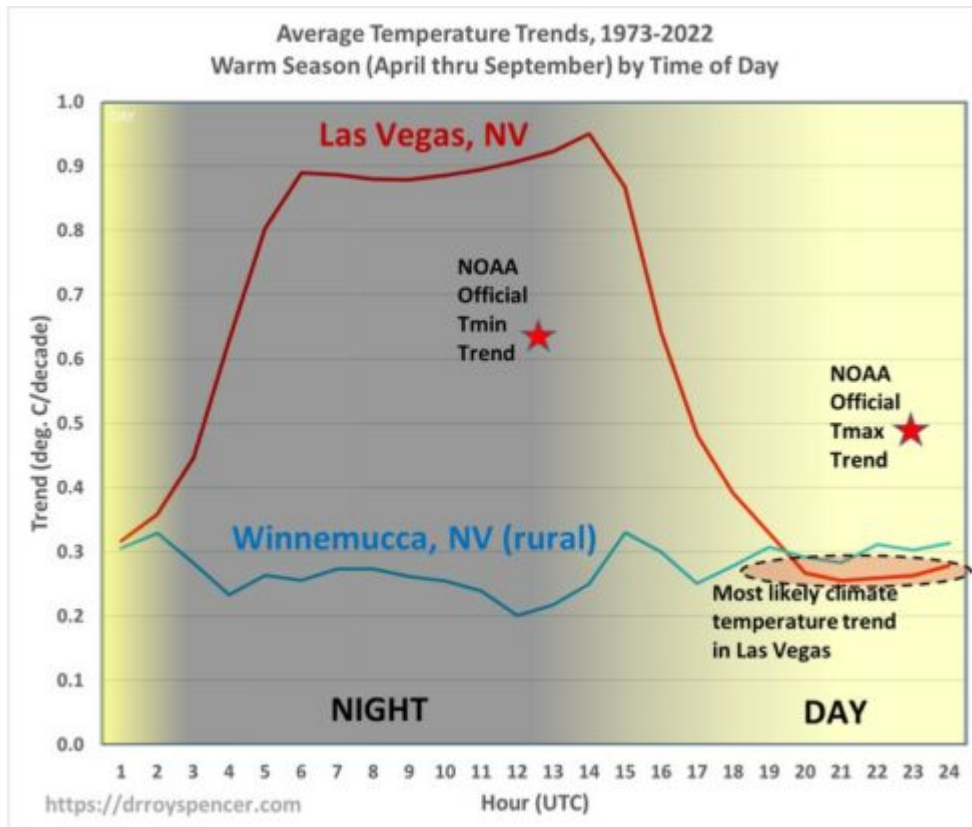
Und genau das ist das Problem bei der Überwachung globaler Klimatrends – die meisten Daten werden dort gesammelt, wo Menschen etwas bauen... und zwar zunehmend. Im Juni letzten Jahres verwechselte [The Guardian](#) vorhersehbarerweise den städtischen Wärmeinseleffekt mit dem Klimawandel, als es hieß:

„Angetrieben durch die Klimakrise und verstärkt durch das expansive Wachstum der Stadt, kocht Vegas bereits – und es wird noch schlimmer werden.“

Viele Menschen machen keinen wirklichen Unterschied zwischen diesen beiden Aspekten. Man kann sich durchaus die Frage stellen, wie stark sich die Region um Las Vegas in den letzten Jahrzehnten erwärmt hat, verglichen mit der Stadt selbst. Das Problem ist, dass es in der Region nur wenige stündliche Temperaturmessungen mit Daten gibt, die mindestens 50 Jahre zurückreichen, und dass es sich um ein ländliches Gebiet handelt. Das Gebiet ist schließlich eine Wüste, und die Menschen entscheiden sich normalerweise nicht dafür, in solchen Gegenden zu leben.

Ich habe die 50-Jahres-Trends für Las Vegas und für eine ländliche Station in Nevada, Winnemucca, aus 24-Stunden-Daten berechnet, so dass wir sehen können, wie sich die Trends mit der Tageszeit ändern. Ich habe dies für die wärmste Hälfte des Jahres, von April bis September, getan. Die folgende Grafik zeigt ein bemerkenswertes Merkmal: Die starke Erwärmung in Las Vegas fand ausschließlich in der Nacht statt. Winnemucca zeigt das Klimasignal im Hintergrund, mit ziemlich gleichmäßigen (und schwachen) Erwärmungstendenzen während des Tages. Aber die undurchlässigen Oberflächen in Las Vegas – Gebäude, Beton, Asphalt – absorbieren tagsüber mehr Sonnenlicht als die umliegende Wüste

und geben diese Wärme dann nachts an die Luft ab.



Das liegt zum Teil daran, dass die Albedo der Stadt geringer ist als die der umliegenden Wüste (danke an Anthony Watts, der mich daran erinnert hat). Mindestens ebenso wichtig ist jedoch die Tatsache, dass Beton eine neunmal so hohe Wärmeleitfähigkeit wie Sand hat, so dass bei der Erwärmung durch die Sonne viel mehr Energie im Bodenbelag gespeichert wird. Der Sand hätte sich sehr stark erwärmt, aber nur an der Oberfläche, und die zusätzliche Energie würde abstrahlen (Infrarot) und eine stärkere atmosphärische (trockene) Konvektion auslösen, die diese Wärme tagsüber abtransportieren würde.

Warum sollte sich so etwas nicht auch tagsüber bemerkbar machen? Weil die turbulente Durchmischung, die durch eine starke superadiabatische Stornorate in Oberflächennähe angetrieben wird, die Wärme durch die Atmosphäre nach oben transportiert und kühlere Luft nach unten strömt, um sie zu ersetzen, wodurch die Stadt tagsüber abgekühlt wird. Nachts bildet sich jedoch eine Temperaturinversion, und die untersten Schichten der Atmosphäre tauschen keine Energie mehr durch Konvektion mit den höheren Lagen aus. Die starke nächtliche Inversion, die in der Wüste natürlicherweise auftritt, hat sich über der Stadt abgeschwächt, da der Straßenbelag die zusätzliche Energie freisetzt, die er tagsüber gespeichert hat.

Die tatsächliche Erwärmung des Klimas in Las Vegas in den letzten 50 Jahren (unabhängig von der Ursache) liegt nach der obigen Darstellung bei etwa 0,25 Grad Celsius pro Jahrzehnt. Dies ist auch einer der Gründe, warum es wichtig ist, die globalen Temperaturentrends mit Hilfe

von Satellitenmessungen der tiefen Troposphäre zu überwachen – sie liefern eine robustere Messung, die nicht so stark von Oberflächeneffekten wie der städtischen Wärmeinsel beeinflusst wird, und verhindern, dass die Hitze in Las Vegas mit der „Klimakrise“ vermischt wird.

This piece originally [appeared](#) at [DrRoySpencer.com](#) and has been republished here with permission.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/12/the-warming-that-happens-in-vegas-stays-in-vegas/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

Nicht vergessen: Climate-Gate – 13. Jahrestag

geschrieben von Chris Frey | 20. Dezember 2022

Robert Bradley Jr.

„Es besteht kein Zweifel, dass diese E-Mails peinlich sind und eine Katastrophe für die Öffentlichkeitsarbeit der Wissenschaft darstellen“.
– Andrew Dessler, „[Climate E-Mails Cloud the Debate](#)“, 10. Dezember 2009.

Es ist 13 Jahre her, dass der intellektuelle Skandal namens Climategate ausgebrochen ist. Jeder Jahrestag gibt Anlass zu Erinnerungen und zum Wiederkäuen herausragender Zitate. Diese Zitate sprechen für sich selbst; die Versuche der Klimaalarmisten, die Worte und die Bedeutung zu analysieren, lenken davon ab, was in Echtzeit in privaten Gesprächen gesagt wurde.

Und der Skandal wurde *noch schlimmer*, als [laut](#) Paul Stephens „praktisch die gesamte Klimawissenschaft versuchte, so zu tun, als sei nichts falsch gewesen“. Die Schönfärberei der beteiligten Bildungseinrichtungen und wissenschaftlichen Organisationen war auch ein Schlag für die Wissenschaft und die Standards. Der Standard einer fairen, objektiven und transparenten Forschung wurde einem politisch korrekten Narrativ über den qualitativen Zusammenhang zwischen CO₂-Anstieg und Temperatur geopfert (siehe [Wiki](#)).

Fred Pearce's *The Climate Files: The Battle for the Truth About Global Warming* (2010) war ein seltener [Mainstream-Blick](#) auf den Skandal.

Michael Mann ist der schlechte Schauspieler, auch wenn er in seinem Buch [The Hockey Stick and the Climate Wars](#) (2012) die Rolle des Opfers einnimmt. [1]

Hintergrund:

Am 19. November 2009 lud ein Whistleblower oder Hacker mehr als 1.000 Dokumente und E-Mails von der Climatic Research Unit (CRU) der Universität East Anglia (Vereinigtes Königreich) [herunter](#). Diese auf einem russischen Server abgelegten Dokumente wurden bald von Websites in aller Welt abgerufen und lösten die Enthüllung aus.

Diese E-Mails waren Teil einer vertraulichen Kommunikation zwischen führenden Klimawissenschaftlern in UK, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern über einen Zeitraum von 15 Jahren. Die beteiligten Wissenschaftler hatten Temperatur-Datensätze entwickelt und die globale Temperaturkurve „Hockeyschläger“ propagiert sowie die physikalischen IPCC-Bewertungsberichte verfasst bzw. redigiert.

Die von dem britischen Kolumnisten James Delingpole als „Climategate“ [bezeichneten](#) E-Mails gaben Einblick in Praktiken, die von schlechter Professionalität bis hin zu betrügerischer Wissenschaft reichen. Voreingenommenheit, Datenmanipulation, die Umgehung von Anträgen auf Informationsfreiheit und Bemühungen, den Peer-Review-Prozess zu unterlaufen, wurden aufgedeckt.

Es folgen einige der wichtigsten Zitate:

Zur Kontroverse um die vom Menschen verursachte Erwärmung

„Ich weiß, dass es Druck gibt, eine nette, ordentliche Geschichte zu präsentieren, was die 'scheinbar beispiellose Erwärmung seit tausend Jahren oder mehr in den Proxy-Daten' betrifft, aber in Wirklichkeit ist die Situation nicht ganz so einfach.“ – Dr. Keith Briffa, Climatic Research Unit, enthüllt Climategate E-Mail, 22. September 1999.

„Die Reihe von Keith [Briffa]... unterscheidet sich zum großen Teil genau in die entgegengesetzte Richtung wie die von Phil [Jones] von unserer. Das ist das Problem, das wir alle erkannt haben (jeder im Raum des IPCC war sich einig, dass dies ein Problem und eine potenzielle Ablenkung von dem einigermaßen konsensfähigen Standpunkt ist, den wir mit den Serien von Jones et al. und Mann et al. zeigen wollen).“ – Dr. Michael Mann, IPCC-Leitautor, enthüllte Climategate-E-Mail, 22. September 1999.

„...es wäre schön zu versuchen, die vermeintliche ‚MWP‘ [Mittelalterliche Warmzeit] ‚einzudämmen‘...“ – Dr. Michael Mann, IPCC-Leitautor, veröffentlichte Climategate-E-Mail, 4. Juni 2003

„Übrigens, wann wird Tom C. [Crowley] seine etwa 1500 Jahre umfassende Rekonstruktion offiziell veröffentlichen? Es wäre der Sache dienlich, wenn man sich auf diese Rekonstruktion berufen könnte, um Mann und Jones

usw. zu bestätigen“. – Dr. Michael Mann, Hauptautor des IPCC, enthüllte Climategate-E-Mail, 3. August 2004.

„Ich habe Judith Curry schon vor einer Weile aufgegeben. Ich weiß nicht, was sie denkt, was sie tut, aber es hilft weder der Sache noch ihrer beruflichen Glaubwürdigkeit“. – Dr. Michael Mann, IPCC-Leitautor, enthüllte Climategate-E-Mail, 30. Mai 2008

„Nun, ich habe meinen eigenen Artikel darüber, wo zum Teufel die globale Erwärmung ist... Tatsache ist, dass wir die fehlende Erwärmung im Moment nicht erklären können, und es ist eine Schande, dass wir es nicht können.“ – Dr. Kevin Trenberth, IPCC-Leitautor, enthüllt Climategate-E-Mail, 12. Oktober 2009

Manipulation von Temperaturdaten

„Ich habe gerade Mikes [Mann] Naturtrick vollendet, indem ich die realen Temperaturen zu jeder Serie für die letzten 20 Jahre (d.h. ab 1981) und ab 1961 für die von Keith [Briffa] hinzugefügt habe, um den Rückgang zu verbergen“. – Dr. Phil Jones, Direktor der Climatic Research Unit, enthüllte Climategate E-Mail, 16. November 1999.

„Außerdem haben wir eine völlig künstliche Anpassung der Daten nach 1960 vorgenommen, so dass sie näher an den beobachteten Temperaturen liegen, als es die Baumringdaten tatsächlich waren ...“ – Dr. Tim Osborn, Climatic Research Unit, offengelegte Climategate-E-Mail, 20. Dezember 2006.

„Wenn Sie sich die beigefügte Grafik ansehen, werden Sie feststellen, dass auch an Land die Erwärmungsspitze der 1940er Jahre zu beobachten ist (wie Sie sicher wissen). Wenn wir also die Erwärmung im Ozean um, sagen wir, 0,15 Grad Celsius verringern könnten, wäre dies für den globalen Mittelwert von Bedeutung – aber wir müssten immer noch die Erwärmung an Land erklären ...“ – Dr. Tom Wigley, University Corporation for Atmospheric Research, über die Anpassung der globalen Temperaturdaten, enthüllte Climategate-E-Mail an Phil Jones, 28. September 2008.

„Wir verfügen daher nicht über die ursprünglichen Rohdaten, sondern nur über die mit einem Mehrwert versehenen (d. h. qualitätskontrollierten und homogenisierten) Daten“. – Website der Climatic Research Unit, dem weltweit führenden Anbieter globaler Temperaturdaten, auf der man zugibt, dass man die Original-Thermometerdaten nicht vorlegen kann, 2011.

Unterdrückung von Daten; Umgehung des Informationsfreiheits-Gesetzes (FOIA)

„Wir haben etwa 25 Jahre in diese Arbeit investiert. Warum sollte ich Ihnen die Daten zur Verfügung stellen, wenn Ihr Ziel darin besteht,

etwas Falsches darin zu finden?“ – Dr. Phil Jones, Direktor der Climate Research Unit der Universität East Anglia, E-Mail an Warwick Hughes, 2004.

„Ich werde von ein paar Leuten bedrängt, die Temperaturdaten der CRU-Stationen zu veröffentlichen. Keiner von euch dreien sollte niemandem gegenüber auch nur andeuten, dass es in Großbritannien ein Gesetz zur Informationsfreiheit gibt.“ – Dr. Phil Jones, Direktor der Climatic Research Unit, enthüllte Climategate-E-Mail, 21. Februar 2005.

„Mike [Mann], können Sie alle E-Mails löschen, die Sie möglicherweise mit Keith [Trenberth] zum AR4 hatten? Keith wird das Gleiche tun... Können Sie auch Gene eine E-Mail schreiben und ihn bitten, dasselbe zu tun? Ich habe seine E-Mail Adresse nicht... Wir werden Caspar dazu bringen, das Gleiche zu tun.“ – Dr. Phil Jones, Direktor der Climatic Research Unit, veröffentlichte die Climategate-E-Mail vom 29. Mai 2008.

„Sie sollten sich vielleicht beim IPCC-Büro erkundigen. Mir wurde gesagt, dass das IPCC über den nationalen FOI-Gesetzen steht. Eine Möglichkeit, sich selbst und alle, die am AR5 [dem bevorstehenden Fünften Sachstandsbericht des IPCC] arbeiten, zu schützen, wäre, alle E-Mails am Ende des Prozesses zu löschen. Das ist schwierig, denn nicht jeder wird sich daran erinnern.“ – Dr. Phil Jones, Direktor der Climatic Research Unit, über die Umgehung der Anforderungen der Informationsfreiheit, offengelegte Climategate-E-Mail, 12. Mai 2009.

Unterwanderung des Peer-Review-Prozesses

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass eines dieser Papiere im nächsten IPCC-Bericht erscheinen wird. Kevin [Trenberth] und ich werden sie irgendwie heraushalten, selbst wenn wir neu definieren müssen, was die Peer-Review-Literatur ist!“ – Phil Jones, Direktor der Climatic Research Unit, enthüllte die Climategate-E-Mail vom 8. Juli 2004.

Anhang: Implikationen

Die Klimawissenschaftlerin Judith Curry hat als Reaktion auf den Skandal ihre Ansichten über den Stand der Klimawissenschaft überdacht. „Climategate war ein Wendepunkt“, erinnerte sie sich, „an dem die Verlautbarungen des IPCC nicht mehr ausreichten.“ Curry erklärte:

Auf institutioneller Ebene war Climategate der Auslöser für die Gründung der Global Warming Policy Foundation (GWPF), die in der britischen und in gewissem Maße auch in der internationalen Klimapolitik recht einflussreich geworden ist.

Sie fügte hinzu:

Die skeptische Klima-Blogosphäre hat sich entwickelt und vergrößert, vor allem ausgelöst durch Climategate (Die >Gründung meines Blogs Climate Etc. wurde vor allem durch Climategate ausgelöst). Die „warme“

Blogosphäre hingegen ist größtenteils geschrumpft (insbesondere RealClimate), mit Ausnahme von Skeptical Science. Es hat den Anschein, dass die meisten „Aktionen“ auf der warmen Seite zu Twitter gewechselt haben, während die Skeptiker die Blogosphäre bevorzugen.

Das Wachstum der technisch-skeptischen Blogosphäre (mit Steve McIntyre als Pionier) hat die traditionellen Vorstellungen von Fachwissen, d. h. von Referenzen und der Unantastbarkeit von Veröffentlichungen in Zeitschriften in Frage gestellt, und zwar durch die blogosphärische Dekonstruktion vieler Veröffentlichungen durch Climate Audit, insbesondere im Zusammenhang mit Paläo-Proxies. Während die technisch-skeptische Blogosphäre das Motiv für den Climategate-Hack geliefert zu haben scheint, hat sich die technisch-skeptische Blogosphäre gut entwickelt, und viele dieser Seiten werden von den Medien und Entscheidungsträgern verschiedener Couleur verfolgt.

Heute ist das Internet die wichtigste Kontrollinstanz für die Auswüchse des politisierten UN/IPCC-Prozesses. Wie auch immer, die Blogosphäre treibt die klimawissenschaftliche Debatte in Echtzeit gegen das malthusianische Establishment voran.

striche

[1] “Words and phrases had been cherry picked from the thousands of e-mail messages, removed from their original context, and strung together in ways designed to malign me, my colleagues, and climate research itself,” Mann states on the opening page.

This article originally [appeared](#) at MasterResource.com and has been republished here with permission

Link:

<https://cornwallalliance.org/2022/12/climategate-never-forget-13th-anniversary/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE

=====

Anmerkung/Ergänzung der EIKE-Redaktion :

Auch EIKE hatte sz. ausführlich berichtet über den ClimateGate-Skandal, [mit vielen Details zu den Manipulationen](#) der Klima-Alarmisten (08. Juni 2010; **Titel-Überschrift „anklicken“**) :

Vertrauen in Welt-Klima-Rat im freien Fall: Die Irrungen, Wirrungen und Manipulationen des IPCC! Ein Update!

=====

Wer sind die Klimaaktivisten? Luisa Neubauer im Porträt

geschrieben von AR Göhring | 20. Dezember 2022

Der Focus stellt die „deutsche Greta“ Luisa Neubauer (26) aus dem ehemaligen Tabak-Clan Reemtsma en détail vor. Wichtigster Punkt: Sie soll als Halbwaise angeblich rund 2,6 Millionen Euro besitzen – es können aber auch fünf oder mehr sein. Abitur hat sie im vornehmen Hamburger Stadtteil Blankenese gemacht – und aufgewachsen ist sie im Villenbezirk der Elbvororte. Ihr Geld investierte sie unter anderem in ausgedehnte Flug-Fernreisen nach China, Namibia, Neuseeland, Kanada, Indonesien, Marokko und viele europäische Länder. Und das schon bis 2019, als sie mit 23 durch die FfF-Bewegung berühmt wurde.

Aktuell empörte sie sich über die Razzien bei Terroristen, die Anlagen der Öl- und Gasfernleitungen angriffen oder sich auf Straßen klebten, um das Klima zu schützen.

Man sieht: Die grünen Weltretter stammen fast nie aus der Arbeiterschicht, sondern aus den Villen der Schickeria (frei nach FJ Strauss).

Klima-Fanatismus: Mit Vollgas auf der „Autobahn zur Hölle“

geschrieben von Admin | 20. Dezember 2022

Im Rahmen des monatelangen Medienrummels rund um das große Treffen der Klimakatastrophen-Propheten in Sharm el Sheikh vor einigen Wochen haben Politiker, NGO's und die Mainstream-Medien ihr Bestes getan, um eine unbequeme Wahrheit zu verschleiern, die uns noch lange beschäftigen wird: Die massive Rezession, in welche uns die Klimapolitik unserer Länder gestürzt hat.

von Fred F. Mueller

Diese unbequeme Wahrheit zeigt sich deutlich am Verlauf des US-

Börsenbarometers Nasdaq, der als einigermaßen verlässlicher Indikator für die Wirtschaftslage und die Gefährlichkeit einer rezessiven Entwicklung gelten kann, Bild 1.

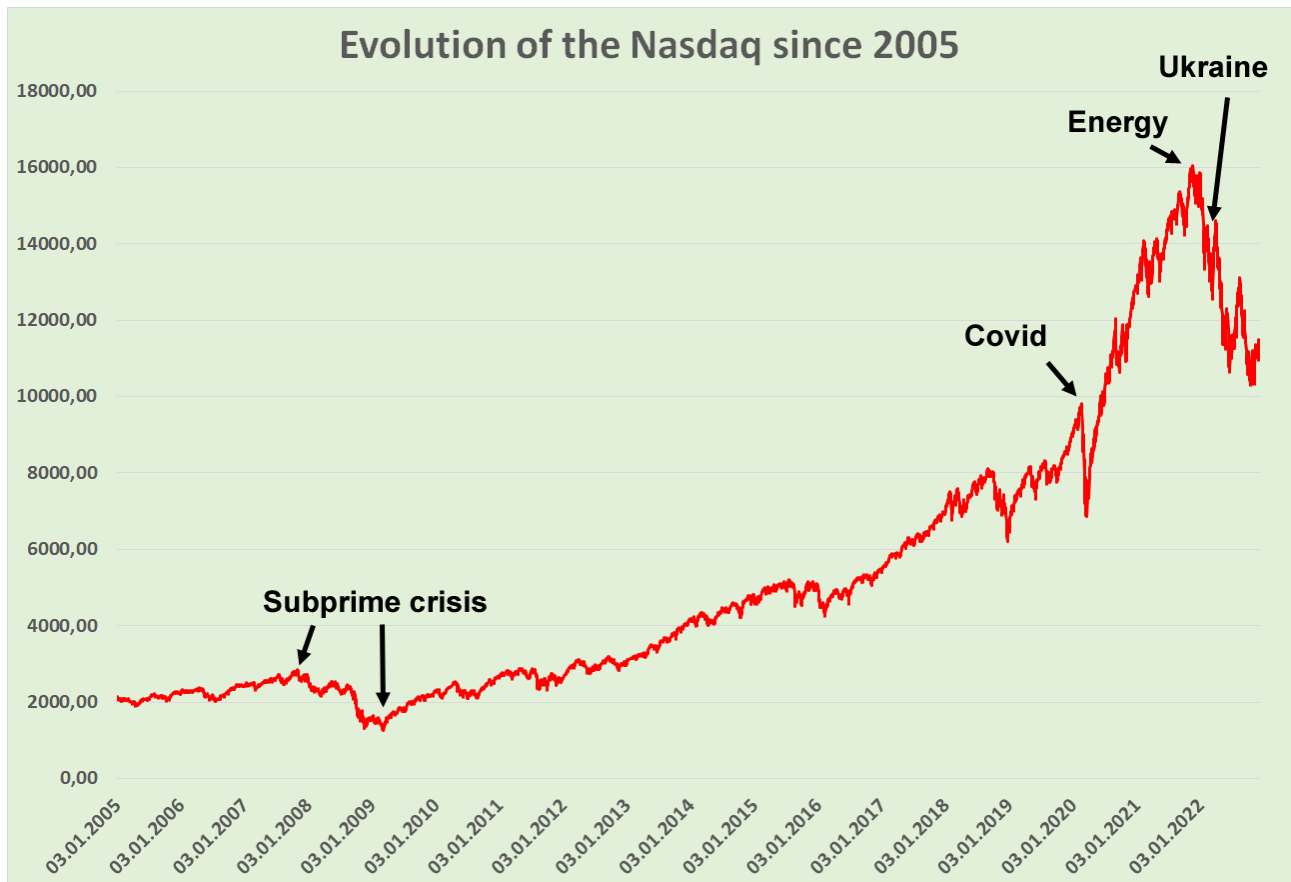


Bild 1. Entwicklung des Nasdaq seit Anfang 2005

Die hier gezeigte Grafik erinnert ein wenig an die Fieberkurven, die früher an Krankenhausbetten hingen. Sie ist ein recht guter Indikator für die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung und spiegelt deren Höhen und Tiefen sowie deren Schwere wider. In den letzten 17 Jahren lassen sich, abgesehen von einigen kleineren Störungen, drei größere Rückschläge feststellen, die mit bestimmten Ereignissen zusammenhängen. Die jeweilige Schwere von rezessiven Entwicklungen lässt sich nicht direkt aus dem Vergleich der absoluten Vorher/Nachher-Differenzen ableiten, weil der Nasdaq im Laufe der Zeit aufgrund der Zunahme des kollektiven Vermögens der Aktionäre konstant gewachsen ist. Es ist daher sinnvoller, die Schwere solcher Rückgänge durch Berechnung der relativen Differenz zwischen Maximal- und Minimalwert vor bzw. nach dem Ereignis zu beurteilen. Dies führt zu den folgenden Ergebnissen:

Subprime-Krise: Rückgang um -24 %, Dauer 4 Monate 10 Tage

Covid-Schock: Rückgang um -30 %, Dauer 1 Monat

Energiekrise: Rückgang um -16 %, Dauer 3 Monate

Ukrainekrieg: Rückgang um -23 %, Dauer 10 Monate mit offenem Ende

Die letzten beiden Positionen auf der Liste sind als Cluster zu sehen. In diesem haben sich insbesondere in der zweiten Phase Aspekte von Energie/Wirtschaft und Krieg untrennbar miteinander verflochten. Das Ergebnis ist ein kombinierter Wertverlust des Nasdaq von bis zu 36 %, der mit Abstand stärkste Rückgang der letzten zwei Jahrzehnte. Leider signalisiert dies auch eine enorme Gefahr, da es dem Konflikt zwischen Ost und West eine Intensität gibt, die es seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr gegeben hat. Statt abzuflauen, hat dieser ursprünglich regional begrenzte Krieg das Potenzial, uns in einen ausgewachsenen Weltkrieg mit einer nuklearen Supermacht zu treiben, mit möglichen Folgen, die weit über die Vorstellungskraft der meisten heute lebenden Menschen hinausgehen. Leider hat sich die Hauptantriebskraft dieses Clusters inzwischen von der Wirtschaft auf den Bereich des Militärs verlagert, wobei sich die Teilnehmer durch eine Spirale von Provokationen gegenseitig immer tiefer in den Sumpf hineintreiben, ohne dass ein Ende in Sicht käme. Die russische Seite, anfangs überrascht vom Grad der von der Nato vorangetriebenen Modernisierung der ukrainischen Armee, hat sich inzwischen in ihren Stellungen festgekrallt und es geschafft, die ukrainische Gegenoffensive mit schrecklichen Verlusten auf beiden Seiten zu stoppen. Beide Entwicklungen haben im Nasdaq ihre Spuren in Form von kurzlebigen Bärenmarktrallies mit anschließenden weiteren Abschwüngen hinterlassen, siehe Bild. 2.

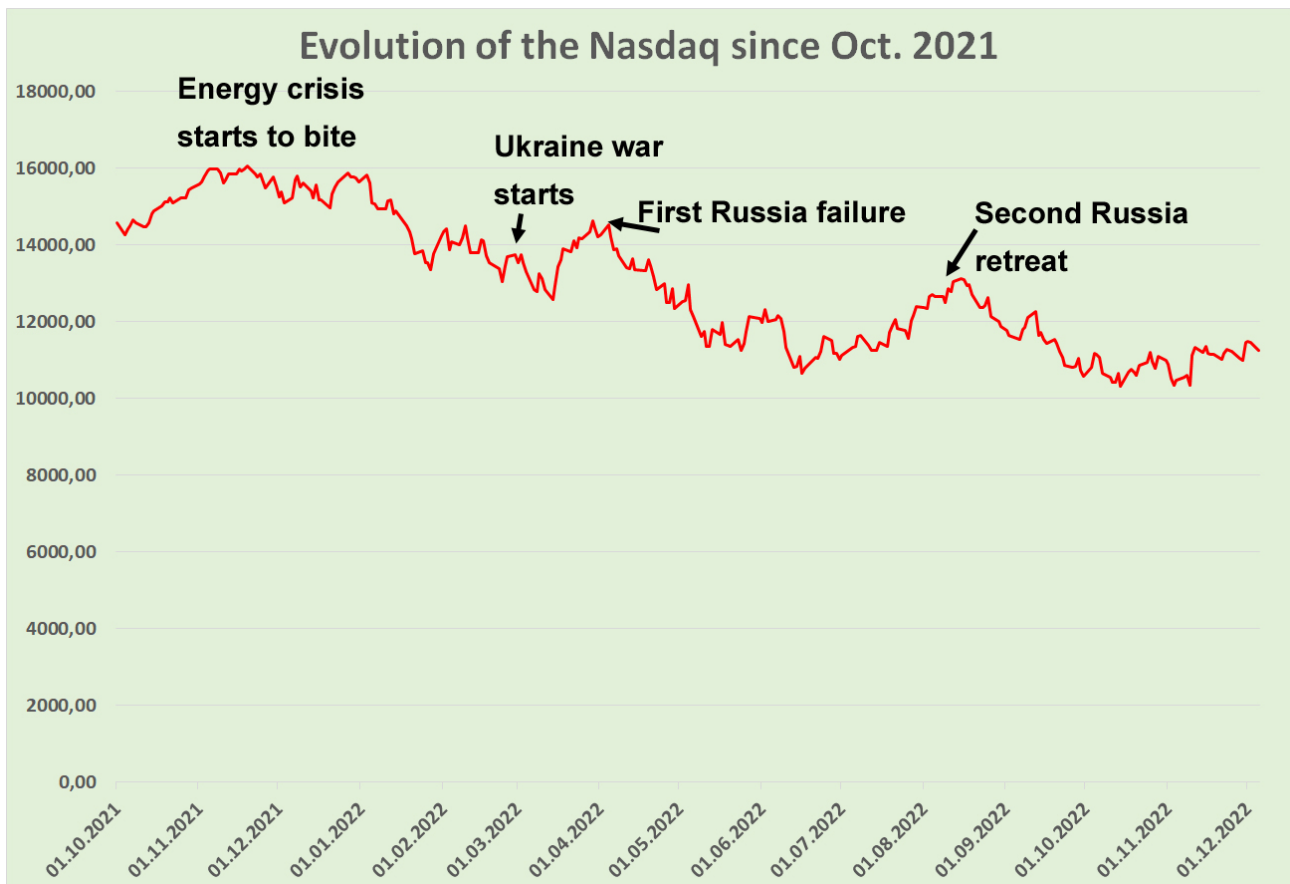


Bild 2. Die verschiedenen Phasen des Ukrainekriegs haben Spuren im Verlauf des Nasdaq hinterlassen

Die offensichtliche Folge dieses Krieges ist die Verschärfung einer ohnehin schon üblen Situation, die ursprünglich durch die selbstverschuldete Energiekrise verursacht wurde. Diese belastete den Nasdaq schon seit dem 21. November, also drei Monate vor Ausbruch des Ukraine-Konflikts. Der Grund hierfür ist unsere „Klimarettungs“-Politik. Unsere Regierungen bestrafen Unternehmen, die nach fossilen Brennstoffen suchen und diese fördern wollen, indem sie ihren Zugang zum Finanzmarkt einschränken und so entsprechende Projekte stoppen. Die daraus resultierende Verknappung von Kohle, Öl und Erdgas führte unweigerlich zu stark steigenden Preisen für diese Rohstoffe, weshalb Unternehmen ebenso wie Staaten teils verzweifelt versuchten, ihre Versorgung mit diesen lebenswichtigen Ressourcen sicherzustellen. Kein Wunder also, dass die Preise dann förmlich explodierten, als der Westen beschloss, Russland – einen der größten Exporteure fossiler Brennstoffe – zu boykottieren. Dieser Schock ist inzwischen jedoch teilweise abgeflaut. Zu erkennen ist dies an den inzwischen wieder stark gesunkenen Preisen nicht nur für Öl und Gas, sondern auch für die meisten mineralischen Rohstoffe.

Mittlerweile hat eine Rezession eingesetzt

Der Grund für diesen – auf den ersten Blick verblüffenden – Trend ist, dass die entsprechenden Märkte nun offenbar eine lange und schwere Rezession erwarten. Eine geringere Industrietätigkeit bedeutet eine verminderte Nachfrage nach allen Arten von Rohstoffen, und diese Erwartungen haben die Preise nach unten gezogen. Wie ernst die Lage ist, zeigt die Tatsache, dass selbst eine spürbare Produktionskürzung durch die Opec+ den Sturz der Ölpreise unter die Marke von 80 US-\$ pro Barrel nicht aufhalten konnte.

Immer weiter in den Sumpf

Diese Kombination aus einer fehlgeleiteten Energiepolitik und einem Krieg, dessen Ende nicht abzusehen ist, erweist sich als Giftcocktail, der uns alle bedrohen kann. Auf militärischer Seite ist es Russland gelungen, den jüngsten Vormarsch der von der Nato unterstützten ukrainischen Armee zu stoppen. Die aktuelle Situation erinnert an die „eingefrorenen“ Westfronten des ersten Weltkriegs, mit massiven Artillerieduellen und erbitterten Kämpfen um Schützengräben, die endlos erobert und wieder verloren wurden. Einige Quellen deuten auf ukrainische Verluste von bis zu 1.000 getöteten oder schwer verwundeten Soldaten pro Tag hin, eine Rate, die das Land möglicherweise nicht auf Dauer durchhalten kann. Trotzdem hat der Westen die Entscheidung über Frieden oder Krieg dem ukrainischen Führer überlassen, dessen Vorbedingungen für Friedensgespräche auf die Forderung nach einer bedingungslosen Kapitulation Russlands hinauslaufen. Es gibt Stimmen, die in ihm einen Fanatiker sehen, der bis zum bitteren Ende kämpfen will. Und unsere Politiker haben ihm quasi bedingungslose („whatever it takes“) Unterstützung zugesagt.

In der Zwischenzeit nehmen die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen der durch den Konflikt verschärften Rezession stetig weiter zu. Die USA und Europa liefern sich zusätzlich einen erbitterten Wettstreit darum, wer seine Wirtschaft zuerst ruinieren kann, indem er Milliarden in sinnlosen „klimarettenden“ Investitionen versenkt, die nichts anderes sind als vom Start weg „gestrandete Vermögenswerte“.

Und es kommt noch schlimmer: Unbeeindruckt von den sinkenden Aktienkursen, die in vielen Ländern die Rentensysteme gefährden, ist die Biden-Administration im Begriff, einen massiven Handelskrieg mit Europa und anderen Verbündeten auszulösen, und zwar durch „grüne“ protektionistische Maßnahmen wie die Subventionen für Elektroautos, die im sogenannten IRS-Gesetz ¹⁾ verankert sind. Wir scheinen, wie ein alter chinesischer Fluch besagt, auf „interessante Zeiten“ zuzusteuern.

Fred F. Mueller

1. <https://www.politico.eu/article/trade-war-europe-us-tech/amp/>

Wolfgang Merbach: Energiewende in Deutschland – Alternativen zum bisherigen Weg

geschrieben von AR Göhring | 20. Dezember 2022

15. Internationale EIKE Klima- und Energiekonferenz, IKEK-15, am 25. und 26. November 2022, Pfännerhall Braunsbedra bei Merseburg.

Wolfgang Merbach untersucht die innere Logik der deutschen Energiewende und deckt die Widersprüche auf, die einen Großteil der aktuellen Energiemangellage zur Folge haben.